

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1969)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Inhalt

- 113 Initiativen des schweizerischen Kinogewerbes
- 117 Deutsche Filmklassiker der zwanziger Jahre
- 118 Zürcher Filmpreise
Kurzbesprechungen
- 119 Bibliografie
Filme:
 - 120 Le grand amour
 - 121 Das Schloss
 - 122 No way to treat a lady
 - 123 Zuckerbrot und Peitsche
 - 124 Che!
- Mitteilungen der Redaktion
Informationen

20. Jahrgang Nr. 8
August 1969
Erscheint monatlich
mit den «Filmberater-
Kurzbesprechungen»

Bild

Emil Jannings in
«Der letzte Mann» von
F. W. Murnau. Dieser
künstlerisch-mensch-
lich wertvolle Film
wird im Rahmen des
Zyklus «Dämonische
Leinwand» von der
Rialto-Film AG,
Zürich, verliehen.
Siehe unseren Beitrag
in dieser Nummer.

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. (051) 32 02 08. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 23 56 45, Postcheck 60 - 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 16.50 (Studentenabonnement: Fr. 11.50), Auslandabonnement: Fr. 19.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Filmförderung

Entsprechend seiner wirtschaftlichen Produktionsbedingungen ist der Film für gewöhnlich als Industrieprodukt zu bezeichnen, mit dem Produzenten, Verleiher und Kinobesitzer in erster Linie Geld verdienen wollen. Die Filmwerbung trägt daher dem unterschiedlichen geistigen und künstlerischen Gehalt der einzelnen Streifen noch in viel zu geringem Masse Rechnung. Zwar werden vom Filmgewerbe begrüßenswerte Anstrengungen zur differenzierten Werbung und Lancierung von Filmen unternommen, einzelne Verleiher bemühen sich verdienstvoll, ganze Zyklen wertvoller Filme in ihr Angebot aufzunehmen, und auch die öffentliche Hand beginnt, die Unterstützung des Filmschaffens als eine notwendige Aufgabe anzuerkennen (siehe die entsprechenden Beiträge in dieser Nummer). Infolge seiner technisch-wirtschaftlichen Abhängigkeit hat es der gute Film (mehr noch als das gute Buch, die gute Musik und das gute Theater) nötig, dass er von verantwortungsbewussten Einzelnen und Gruppen gefördert werde, und zwar überall dort, wo es ein Kino gibt. Die Anstrengungen des Filmgewerbes werden erst dann fruchtbar, wenn einsichtige Besucher und filmkulturell interessierte Kreise noch besser ihre Möglichkeiten beim Einsatz für den wertvollen Film wahrnehmen. Denn der Besuch des guten Films wird nur dann gefördert, wenn seine Qualitäten anerkannt und bekannt gemacht werden.